

Katja Siekmann

Kleine Wörter: in Texten ganz groß

Ein neuer häufigkeitsbasierter Grund- und Orientierungswortschatz

Eine neue Auszählung von Schülerinnen- und Schülertexten zeigt, wie sich Häufigkeiten auf den Ebenen Wortschatz, Laut-Schriftzeichen-Beziehungen und Fehler verteilen. Auf Wortebene wird ersichtlich, dass Struktur- und Funktionswörter in Texten ein massives „Grundgerüst“ bilden. Allein die 100 häufigsten Wörter sollten deshalb bereits im Anfangsunterricht gezielt geübt und zur systematischen Arbeit an Schreibprodukten genutzt werden.

Die deutsche Schriftsprache ist regulär aufgebaut und sollte Schreibanfänger/-innen nach dem aufbauenden Konzept „vom Einfachen/Häufigen zum Schwierigen/Komplexen“ (Comenius bereits 1657) vermittelt werden. Schulmaterialien berücksichtigen Häufigkeiten aber nicht, sodass zunächst bei den Lehrkräften ein Bewusstsein für die tatsächlichen Häufigkeiten (Laut-Schriftzeichen-Beziehungen, Wort- und Textebene) entstehen muss, bevor sie diese logische Lernprogression im Unterricht gezielt umsetzen können. Die aktuelle Häufigkeitsauszählung (Siekmann 2021b) versucht diese Bewusstseinslücke zu schließen und besonders auf der Laut-Schreibzeichen-/Wortebene Hilfestellungen anzubieten.

Warum kleine Wörter eine große Bedeutung haben

In freien Schreibzeiten produzieren Kinder viele Texte, die auch systematisch zur Arbeit an der orthografischen Kompetenz genutzt werden

können. Bereits im Anfangsunterricht sollten sich Kinder nicht nur implizit an Häufigkeiten orientieren, sondern die 100 häufigsten Wörter in freien Texten (s. u.) kennenlernen, worunter sich hauptsächlich Funktionswörter wie Artikel, Pronomen und Konjunktionen befinden, die jedem Text ein strukturgebendes Grundgerüst bieten. Diese Wörter sollten im Anfangsunterricht einen prominenten Stellenwert bekommen, da die Beherrschung dieser Wörter zu einer Entlastung der

Aufmerksamkeit während der Textproduktion führt. Die 100 häufigsten Wörter decken mind. 50 % der Wörter eines Textes ab (vgl. Spitta 2000), somit führt deren orthografische Beherrschung dazu, dass ein erheblicher Teil von Texten orthografisch korrekt ist. Die Praxiserfahrung zeigt, dass diese Wörter bei der Korrektur von Texten mitunter „übersehen“ werden und sich bis Klasse 4 falsche Schreibungen über die Häufigkeiten einschleifen (Siekmann 2013).

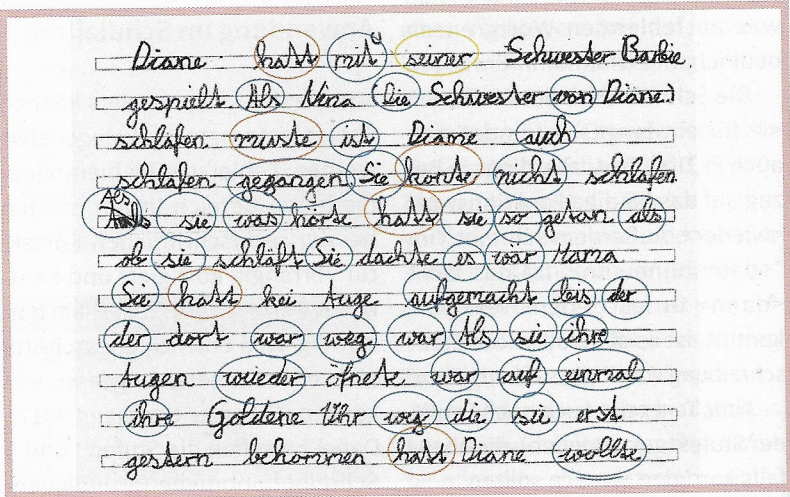


Abb. 1:
Textausschnitt
von Judith

KLASSENSTUFE

1–4

ZEITBEDARF

fortlaufend

Ein Bewusstsein für häufige Wörter schaffen

Wie kann die Arbeit an Texten mit den Häufigkeiten und orthografischer Arbeit verknüpft werden? Auch die Lehrkraft sollte sich zunächst einmal auf die Häufigkeiten in (Schüler/-innen-)Texten fokussieren. Am folgenden Text, der von der Drittklässlerin Judith produziert wurde, wird die Vorgehensweise exemplarisch erläutert (s. Abb. 1). Judiths Text zeigt, wie oft die strukturgebenden häufigen Wörter sind und dass es bei diesen Wörtern auch jenseits des Anfangsunterrichts zu manifestierten Fehlern kommen kann (z. B. viermal *hatt für hat, *musste für musste, *konte für konnte).

Die Lehrkraft kann – wie hier exemplarisch geschehen – die Liste der 100 häufigsten Wörter (s. Abb. 2) an eine Kopie dieses Textausschnitts legen, um einordnen zu können, welche häufigen Wörter Judith bereits beherrscht. Zuerst umkreist sie für sich alle korrekt geschriebenen strukturgebenden Wörter (hier: blau), anschließend umkreist sie mit einer anderen Farbe (hier: orange) die inkorrekten häufigen Wörter. Der Blick auf die strukturgebenden häufigen Wörter zeigt, dass einige Fehlschreibungen vorliegen, die aufgrund der Häufigkeiten in Texten mit dem Kind besprochen werden können, so beispielsweise das Wort *hatt. Weitere Auffälligkeiten können markiert und mit dem Kind besprochen werden (hier: gelb markiert:

ein grammatikalischer Fehler *seiner statt ihrer).

Bei der Korrektur von Texten fallen die kleinen Funktionswörter meist weniger auf. Grundsätzlich fokussiert sich das Auge eher auf die Fehler in der Groß- und Kleinschreibung (*Goldene Uhr), lautliche Durchgliederungsfehler (*kei für kein), aber auch die Kürze-/Längemarkierung (bei Judiths Text neben den häufigen Wörtern z. B. *öfnete), die aber durchaus typisch für das Lernalter sind. Judith schreibt konsequent *hatt für hat. Dabei wendet sie eine Rechtschreibregel an, die leider bei den „kurzen Wörtern“ nicht angewendet wird: Nach Kurzvokal wird meist verdoppelt, wenn nur ein Konsonant folgt; bei kurzen Wörtern wie in, an, um etc. greift diese Regelmäßigkeit nicht. Sie scheint hier eine Übergeneralisierung vorzunehmen (hatte, also auch *hatt). Bei den anderen frequenten Verben (*musste, *konte) zeigt sich, dass die Doppelkonsonanz unter Beachtung des morphematischen Prinzips (müss-en/könn-en) noch nicht erkannt wird.

Fehler bei den strukturgebenden Wörtern sollten aufgrund der Häufigkeiten frühzeitig besprochen werden, damit sie sich nicht verselbstständigen. Meist reicht die bewusste Fokussierung der Aufmerksamkeit bei der Durchsicht der eigenen Texte, das gemeinsame Nachdenken über die Schreibungen, das Herauslösen und Nutzen in neuen Kontexten. In der Förderpraxis hat sich bewährt, den Kindern am eigenen

Text die selbstständige Überarbeitung zu ermöglichen (zielgerichtete Hilfestellung, z. B. durch die Arbeit mit den 100 häufigsten Wörtern als Wortkärtchen; demnächst auf www.siekmann-verlag.de erhältlich).

Die Arbeit am eigenen Text

Mit den Kindern kann ähnlich vorgegangen werden: Mithilfe der Liste der häufigsten Wörter kann das Kind je nach Entwicklungsstand seinen eigenen Text allein oder in Partnerarbeit durchsehen. Die Lehrkraft gibt den Kindern nach der Schreibzeit die Wörter-Karten und bittet sie, in ihren Texten die häufigsten Wörter zu markieren (s. Kasten 1). Abstufungen wie die Top 20 / Top 50 sind denkbar.

Die Kinder erkennen, dass die häufigsten Wörter den Großteil ihres Textes ausmachen und es sinnvoll ist, sich intensiv mit ihnen auseinanderzusetzen. Sie beraten sich bzgl. der Schreibungen, vergleichen untereinander und kommen in ein „Rechtschreibdenken“ an ihrem eigenen Wortschatz. Eine Sammlung der Top-(Fehler-)Wörter im Klassenverband bietet sich an, um die regelhaften Schreibungen überindividuell

KASTEN 1 | ARBEITSAUFTRAG „MARKIEREN DER 100 HÄUFIGSTEN WÖRTER“

Arbeitsauftrag: Nimm die Wortkärtchen zu den häufigsten Wörtern zur Hand und markiere diese in deinem/dem gemeinsamen Text.

1. *Wie häufig sind diese häufigsten Wörter in (deinem/eurem) Text?*
2. *Welche dieser Wörter sind nicht richtig geschrieben? Verbessere. Wurde das Wort mehrfach falsch geschrieben? Unterschiedliche Schreibungen? Kannst du/könnt ihr eine Begründung dazu formulieren, warum es so geschrieben wurde, und könnt ihr die richtige Schreibung erklären/herleiten oder zählt es zu den Merkwörtern?*
3. *Schreibe das Wort jeweils abschließend in einem neuen Satz auf.*
(Judith: Ich konnte nicht ausschlafen, weil ich zur Schule musste.)

und
die ich
sie der er das
ein ist es war wir in
mit dann auf hat sich den zu
nicht eine aber haben da sind als dem
nach im auch sagte du so dass einen an am
waren hatte was noch habe meine Mutter ja wieder
zum von aus jetzt ging alle sein weil sehr wollte schon bin
mein mir einmal wie ihr einem immer doch um Vater einer kam nur
ganz uns kann mich gehen wenn bei mal wo alles weg ihn danach denn
gut hatten seine für vor mehr ihm fragte schnell machen viele spielen kommt zur

Abb. 2:
die Top 100
der häufigsten
Wörter
(Siekmann
2021a)

zu thematisieren. Wichtig: Der Fokus der Aufmerksamkeit wird zwar für den Moment auf die Wortschreibung (meist auf die Laut-Schreibzeichen-Ebene) gelenkt, dies kommt aber letztlich der individuellen Satz-/Textproduktion zugute.

Abschließend kann darum gebeten werden, max. 5 der Kärtchen mit den Übungswörtern in den kommenden Wochen auf dem Tisch liegen zu lassen, damit sich die Kinder während der Schreibproduktion daran erinnern, diese Wörter am Ende zu überprüfen. Judith half die Fokussierung auf die wenigen „Lernwörter“, sodass die Fehlschreibungen hierzu entfielen.

Weiterführende Übungen mit den 100 häufigsten Wörtern könnten sich auf Texte eines fremden Kindes beziehen, bei dem Kinder wie Judith als „Orthografieexperten“ Hilfestellungen anbieten (s. Kasten 2). Im Fall von überindividuellen Fehlerschwerpunkten kann ein solches Aufgabenformat auch im Klassenverband eingesetzt werden.

Orthografische Anker
für die Textproduktion

So klein und unscheinbar Struktur-/Funktionswörter sein mögen, sie sind die Basis jedes Textes. Recht-

schreibschwache Kinder zeigen mitunter auf allen Ebenen der Orthografie Schwächen, sodass es durchaus Sinn macht, zunächst die häufigen kleinen Wörter herauszunehmen und gezielt zu betrachten (wenn möglich erst die, die aus Basisgraphemen bestehen; s. Siekmann 2021b oder Beitrag v. Reichardt in diesem Heft). Im Anfangsunterricht kann eine überschaubare Zahl an Wörtern als Anker herausgegriffen werden. Rechtschreibarbeiten und Rechtschreibdenken am (individuellen) Text benötigt die Fokussierung der Aufmerksamkeit auf bestimmte Bereiche: Erst die häufigen (Grapheme/Wörter) später die seltenen (Grapheme/Wörter) – weil es logisch ist!

Literatur
Comenius, J. A. (1657/1992). *Große Didaktik* (übersetzt und herausgegeben von A. Flitner). Stuttgart: Klett-Cotta.
Siekmann, K. (2013). *Individuelle Diagnose und Förderung bei Rechtschreibschwierigkeiten*. Berlin: Cornelsen Scriptor/Oldenburg: isb.
Siekmann, K. (2021a) Wortschatz, Phonem-Graphem-Relationen und Fehlschreibungen bei dem Phonem /f/ in freien Schülertexten der Jahrgangsstufen 3 – 5. *Lernen & Lernstörungen*, 10 (3), S. 161 – 167.
Siekmann, K. (2021b). *Grund- und Orientierungswortschatz für die Primarstufe. Häufigkeitsbasierter Wortschatz, Phonem-(Basis-)Graphem-Korrespondenzen, Fehlerverteilungen und didaktische Implikationen. Band 1: Konsonanten*. Schönaun: Siekmann Verlag. (Probekapitel unter: www.katja-siekmann.de)
Spitta, G. (2000). Welche Lernvorteile bietet die Arbeit mit einem Grundwortschatz? In Valentin, Renate (Hrsg.). *Rechtschreiben lernen in den Klassen 1–6. Grundlagen und didaktische Hilfen*. Frankfurt a.M.: Arbeitskreis Grundschule, S. 77 – 80.

KASTEN 2 | ÜBUNG MIT DEN 100 HÄUFIGSTEN WÖRTERN

Arbeitsauftrag: Tom ist in der 2. Klasse und benötigt deine Hilfe bei der Textüberarbeitung. Er macht noch Fehler bei den häufigen Wörtern. Kannst du ihm erklären, welches Schriftzeichen bei /t/ häufig ist und welche eher selten. Welche Schreibung muss er sich unbedingt merken, weil das Wort sehr häufig ist? Welchen Fehler hätte er „hören“ können, welche nicht?

Text: Tom unt sein Auto
Tom spielt den ganzen Tag mit seinem Auto. Das ist rot an den Türen unt ganz bunt auf dem Tach. Toms Freunt Anton hatt auch ein Auto unt spielt mit Tom Autorennen. Wir sint am Start, sagt Tom. Nein, wir sind schon am Ziel unt ich habe gewonnen.